



Sammlung Theaterzettel

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

1882-06-08

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

147.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

133. Vorstellung.

den 8. Juni 1882.



Abonnement **RE.**

Die Stumme von Portici.

11488

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne. Musik von Aubert.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Fräul. Cramer.
Fenella, seine Schwester	Herr Gum.
Alfonso, Sohn des Vicelönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Fräul. Prohaska.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Böhl.
Ehrendame der Elvira	Herr Grahl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Knapp.
Pietro, } Masaniello's Gefährten	Herr Ditt.
Borella, }	Herr Starke.
Selva, Offizier des Vicelönigs	Herr Peters.
Ein Fischer	

* Masaniello Herr **Goettjes**, vom Stadttheater in Frankfurt a. M. (als Gast.)

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Akt: In den Gärten des Vicelönigs von Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel. Viertes Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Akt: In dem Palaste des Vicelönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Akte: **Bolero**, spanischer Nationaltanz, im 3. Akte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Der schwarze Domino“ von Aubert (Abth. B) und am 25. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.
Mannheim, den 8. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Fortier abgegeben.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Werbestücken, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Stumme von Portici,

welche über ihrem Lorbeer noch die Krone einer großen geschichtlichen Bedeutung trägt, stand an der Spitze der neuen Richtung in der großen Oper. Rossini's Tell (1829) Meyerbeers Robert (1831) und dessen spätere Hugonotten verdanken ihr mächtige Anregung. Das Jahrzehnt 1828 — 1838 war für die Pariser Oper eine Periode von glänzender Fruchtbarkeit, es brachte die Stumme, Tell, Zampa, Robert, Ballnacht, Jüdin, Guido und Sinevra, Hugonotten, Zweikampf, die Braut, Fra Diavolo, den schwarzen Domino, Postillon von Conjumeau u. s. w. — Opern, die alle noch leben und wirken. Am merkwürdigsten ist jedoch die unmittelbare Aufeinanderfolge jener drei großen Opern, welche eine Revolution in der modernen Oper hervorbrachten: Auber's Stumme (1828), Rossini's Tell (1829) und Meyerbeers Robert (1831). Ein Franzose, ein Italiener, ein Deutscher sind die Komponisten; die Worte selbst, auf französischen Text für französische Sänger und Hörer komponiert, in französischem Geiste gedacht und ausgeführt, sind dem Wesen nach französische Opern.

Auber war in früheren Zeiten ein passionierter Reiter, besonders in den dreißiger Jahren sprengte er täglich zu Pferde über Berg und Thal, wobei ihm nach seiner eigenen Versicherung die besten Ideen kamen. Eines Tages, so erzählte er, kam er im Galopp auf den Markt des Innocent geritten, er sah das Gewoge der Menge, hörte das Geschrei der Fischerweiber, der Stadtsergeanten, ein ungeheures dumpfes Getöse; plötzlich ritt er vergnügt von dannen; ihm war in dem Marktgewühle der Gedanke gekommen zu dem Marsche aus der „Stummen von Portici“.

Die hiesige Bühne brachte „die Stumme von Portici“ vom 14. Juni 1829 bis zum 18. September v. J. 112 Mal zur Aufführung.

Die Wiener Hofschauspielerin Frau Strahmann wird mit Rücksicht auf ihre geschwächte Gesundheit Anfangs Juli aus dem Verbands des Burgtheaters scheidend und in den Pensionsstand tretend. Die Künstlerin, welche seit dem Jahre 1870 dem Burgtheater angehört, zählte früher zu den beliebtesten Mitgliedern des Münchener Hoftheaters.

Eine Nichte Richard Wagners, die frühere Schauspielerin Franziska Ritter, wird am 1. Oktober d. J. in Meiningen eine dramatische Schule eröffnen, deren Zöglingen die Vergünstigung freien Zutritt zu den Vorstellungen und Proben des dortigen Hoftheaters gewährt ist, während der Leiterin der Anstalt auch die zeitweise Ueberlassung der Hofbühne behufs Vornahme dramatischer Uebungen zugesagt wurden.

Richard Wagner soll sich gegenwärtig eifrig mit der Composition eines neuen Musikdramas beschäftigen, das er schon früher begonnen und jetzt der Vollendung entgegenführen will. Dasselbe soll den Titel „Die Sieger“ führen; der Stoff ist den brahmanischen Väusersagen entnommen.

Das Hamburger Thalia-Theater wird gänzlich umgebaut werden. Vor allen Dingen soll eine Vertiefung der Keller, eine Untermauerung der Gewölbe, sowie die Herstellung vier steinerner Treppen, die Vermehrung der Ausgänge und die Verbreiterung der Vestibüle vorgenommen werden. Die gesammten baulichen Veränderungen verschlingen die Summe von circa 150,000 Mark.

Das Imprägniren der Couliissen und Decorationen zum Zwecke der Feuericherheit hat seine Schattenseiten. Am Hofburgtheater in Wien zeigte es sich, daß die zahlreichen Erkrankungen, welche jede Repertoirebildung erschweren von den Salz- und Wasserglas-Krystallen herrühren, welche in Folge des am Burgtheater beliebten Imprägnirungs-Systems sich von Holz- und Leinwandobjekten ablösen und nun unausgesetzt die Luft der Bühne erfüllen. Das Organ, welches im ersten Akt noch in voller Frische klingt, ermüdet in den folgenden Akten und am Ende der Aufführung hat die Krankenliste einen Namen mehr. Vielleicht werden Mittel gefunden, welche die Imprägnirungstoffe haltbarer machen.

Von einem verfrachten Opernunternehmen wird wieder einmal aus Newyork berichtet: Die Tour, welche Max Stralofsch, der bekannte Opernunternehmer, kürzlich mit seiner Gesellschaft nach Boston unternommen, soll sich als ein vollständiges finanzielles Glaso herausgestellt haben. Er hat bedeutende Geldsummen zugesetzt, und die Mitglieder der Gesellschaft warten, wie es heißt, sehnüchtig auf Zahlung. Mme. Sersters Guthaben soll 5000 Dollars betragen, und als die einzige Person, welche nichts mehr von Stralofsch zu fordern hat, wird Mme. Haut genannt.

Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.